

DARMSTADT

19. April 2010 | Von Marc Wickel |

## Filme sind noch lange nicht „out“

Fotobörse: Internet-Auktionen sind keine Konkurrenz für die Veranstaltung, zu der am Sonntag zahlreiche Besucher kommen

Model Gwendolyn wippt auf einem Mini-Trampolin auf und ab, während Fotograf Jörg Meisinger erklärt, dass es manchmal besser sei, den Blitz überkopf zu halten als ...

Model Gwendolyn wippt auf einem Mini-Trampolin auf und ab, während Fotograf Jörg Meisinger erklärt, dass es manchmal besser sei, den Blitz überkopf zu halten als ein zu niedriges Stativ zu verwenden. Meisinger bot am Sonntag auf der 60. Internationalen Fotobörse des Foto-Clubs Darmstadt in der TU-Mensa Lichtwiese einen Workshop an.

Während Gwendolyn für die Kamera freudvoll springt, stellt Meisinger den Aufhellblitz ein. „Früher hat man das alles mit dem Belichtungsmesser eingemessen“, erklärt er, heute gucke man auf den Kameramonitor, wie das Bild geworden ist. Fotoclub-Vorsitzende Ute Döring demonstrierte dann, wie man mit Photoshop die springende Gwendolyn aus der Darmstädter Mensa vor ein Berliner Kunstwerk montiert. Dazu werden Teile des Bildes erst freigestellt und werden unscharf gestellt, „das Spiel zwischen Schärfe und Unschärfe bringt ja die Dynamik rein“.

Manfred Graumann bietet selbst konstruierte Stereokameras an. „Es gibt nur einen kleinen Kreis, der Stereofotografie betreibt“, erklärt der Leverkusener. „Der harte Kern fotografiert heute noch analog.“ An einer seiner Kameras baut, fräst und dreht er rund 60 Stunden, die Optiken kauft er hinzu.

Was so ein Stück Handarbeit kostet, sagt der pensionierte Feinmechaniker nicht. Ebenfalls Eigenbauten sind seine Lochkameras ohne Linsen. Da ähnele das Foto eher einem Gemälde, beschreibt er. Für Schnappschüsse ist der Apparat nicht geeignet. „Sie müssen lange belichten, weil es ein so winziges Loch ist.“

Die Studenten Christian Fox und Maren Lambertz sind das erste Mal auf der Börse. „Wenn man Fotoeinsteiger ist, ist das schon unübersichtlich“, sagt Lambertz. „Herumlaufen und stöbern ist schwierig“, findet auch Fox. Im Internet sei es einfacher, die Preise zu vergleichen und einzuschätzen. Aber ein oder zwei Objektive werde er sich noch anschauen.

Der Darmstädter Fotograf Rolf Gönner fotografiert inzwischen nur noch digital. Die Fotoausdrucke mit speziellen Fotodruckern (und mit bis zu zwölf Farben) seien inzwischen besser als konventionelle Filme, sagt er. „Sie können am Computer unter anderem Tonwerte und Farben anpassen, und das alles reproduzierbar.“ Er wechselte im Jahr 2002, da war für ihn die notwendige Qualität bei den Digitalkameras erreicht.

Matthias Gölder aus Pirmasens bleibt hingegen bei seiner analogen Olympus. „Ich habe von 70 bis 1000 Millimeter lichtstarke Objektive“, erklärt er, da lohne sich ein Wechsel nicht. Zudem hätten die Hersteller in den vergangenen Jahren bei den Digitalkameraobjektiven qualitativ abgebaut, findet er. Zwar gebe es inzwischen Vollformatsensoren mit 18 Megapixeln, aber dafür sei die Abbildungsleistung der „abgespeckten“ Objektive kritisch.

Für Michael Weyl sind Filme auch noch lange nicht out. „Wir haben heute mehr Filmtypen als vor 20 Jahren“, sagt der Händler aus Braunschweig und hält einen Kodakfilm mit ISO 3200 hoch. „Den können sie bis zu 12800 ISO hochziehen.“ Seine Firma „Spürsinn“ habe sogar einen historischen Planfilm aus den zwanziger Jahren wieder aufgelegt, „und eigen eigenen Entwickler haben wir dazu auch“.

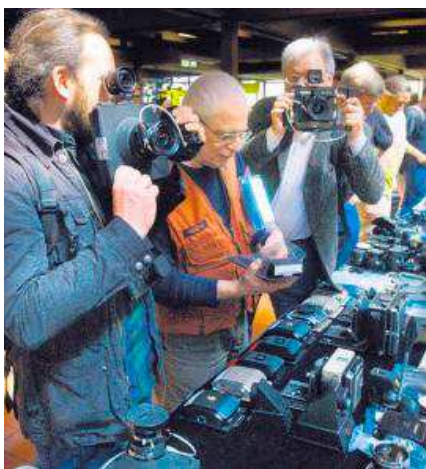
Das Flugverbot wegen des Vulkanausbruchs in Island habe vier Stammgäste aus London abgehalten zu kommen, berichtet Werner Kumpf, der die Börse seit 1974 organisiert. „Ansonsten sind wir sehr zufrieden mit den Besucherzahlen“, sagt er am Sonntagmittag. Erfahrungsgemäß laufen die besten Geschäfte morgens, ergänzt er. Ein Nürnberger Händler gehe vormittags durch die Mensa, lasse sich die Dinge zurücklegen und bezahle dann gleich bar. Internet-Auktionen sieht Kumpf nicht als Konkurrenz. „Gerade bei Kameras ist es schön, wenn man die in der Hand halten kann.“ Manche Händler bestellen sogar ihre Kunden nach Darmstadt in die Mensa. Zufrieden ist der Ehrenvorsitzende mit den kostenlosen Tischen für Amateure. „Eine Frau kam fünf Minuten nach der Öffnung wieder und hatte alles verkauft“, schildert er.

Klaus Schaarschmidt aus Alzenau fotografiert mit Film nur noch als Hobby. „Ich habe eine komplette Leicaflex-Ausrüstung“, erklärt er, die gebe er nicht auf. Aber er sei froh, dass man mit der Digitalfotografie nicht mehr vom Entwicklungsprozess abhängig sei. „Am PC ist man sein eigener Meister.“ Für den Leicaflex-Belichtungsmesser braucht er aber irgendwann neue Silberoxidknopfzellen. „Ich schaue bei der nächsten Börse im November vorbei.“



| Q |

Shooting auf dem Trampolin mit Modell Gwendolyn Schneider-Rothhaar. Im Hintergrund Fotograf Jörg Meisinger. Foto: Claus Völker



| Q |

Fotofreunde unter sich: Bei der Börse in der Mensa auf der Lichtwiese war der Besucher- und Käuferstrom am Sonntag groß. Foto: Claus Völker